Sonntag, 25. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9087.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 𝔖. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 𝔖, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung für Mai u. Juni nimmt jede Postanstalt, sowie die Expedition, Danzig, Ketterhagergasse No. 4 entgegen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Staatsbetheiligung an das Eisenbahnunternehmen Neumünster-Tönning an, verwies die Nachweisung über den Dispositionsfonds von 150,000 Thlr. für unvorhergesehene Eiserbahnausgaben an die Rechnungscommission und genehmigte in dritter Berathung die Vorlage über die Staatsdotationen für die Kreis- und Provinzialverbände. Der Abg. Thomsen hat seinen Antrag, betr. die Ueberweisung eines Pauschquantums an die Provinzen, welche anderen Provinzen an Chausseeanlagen nachstehen, zurückgezogen. Dann folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Vermögens-Verwaltung der katholischen Kirchengemeinden, dessen erste vier Paragraphen nach längerer Debatte angenommen werden. Zu § 3 wird unter Zustimmung des Cultusministers der Antrag des Abg. Hancke angenommen, nach welchem die durch die Kirchenorgane zu kirchlichen Zwecken gesammelten Erträge, nicht unter das im Gesetzentwurf erwähnte Kirchenvermögen fallen.

Berlin, 24. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht den Artikel der „Wiener Presse“ über die preußische Centrumspartei und den Vatican und erklärt, es sei allerdings richtig, daß Bismarck sich im französischen Kriege an den Papst wandte und durch dessen Vermittelung versuchte, die Gambetta'sche Regierung zum Friedensschlusse zu bewegen, dagegen sei entschieden der Behauptung zu widersprechen, daß eine Friedensvermittlung Seitens des Papstes Bismarck auf den Gedanken gebracht habe, den Papst auch zu andern Zwecken in Preußen zu verwenden. Bismarck überzeugte sich bei dieser Gelegenheit von der gänzlichen Ohnmacht des Papstes den Franzosen gegenüber. Ueber die Centrumspartei habe außer den von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Mittheilungen kein Briefwechsel zwischen Bismarck und dem Vatican stattgefunden. Die übrigen Mittheilungen der „Wiener Presse“ hierüber seien unbegründet.

Aphorismen zur Trennungsfrage.

Wenn ich noch einmal auf die Rede des Abgeordneten v. Saucken-Tarputschen vom 8. April im Abgeordnetenhause zurückkomme, so geschieht es zur Erfüllung einer Pflicht gegen den Thorner Kreistag, und vor allem gegen diejenigen Mitglieder desselben, die mit mir der Redactions-Commission angehört haben.

Um die Rede zu kennzeichnen, genügen einige wenige Notizen nach dem Wortlaut des stenographischen Berichtes, die ich zusammenfassend in veränderter Reihenfolge gebe. „Die Petition des Thorner Kreistages“, sagte der Redner, „spricht betreffs der Anleihe von 1870 auf Höhe von 1,900,000 ℛ für Ostpreußen, eine offenbare Unwahrheit aus. Es ist wahr, daß die Vorlage gemacht ist, aber von einem Westpreußen. Es ist wahr, daß sie abgelehnt ist, doch sind es die Ostpreußen gewesen, die sie zu Falle brachten.“ (Hier habe ich einzuschalten, daß allerdings ein westpreußisches Mitglied der aus Ost- und Westpreußen zusammengesetzten Provinzial-Chausseebau-Commission die Vorlage entworfen hatte; worauf es jedoch ankommt, ist, daß man die Anleihe mit der Haftbarmachung Westpreußens haben wollte, wenn man auch klüglich darauf Verzicht leistete, weil sie nicht durchzusetzen gewesen wäre, auch wenn der Speciallandtag sich dafür ausgesprochen hätte. Die Praxis der Staatsregierung hinsichtlich der ständischen Proteste beweist es. In der That hatte aber gerade diese Anleihesache im Thorner Kreise die Veranlassung gegeben, schon damals die Forderung auf Trennung auszusprechen.) Dafür — „sind die Herren so unwissend, wie sie als Mitbürger der Provinz zu sein nicht das Recht haben. Aber wenn ein Mitglied des Provinziallandtages das unterschreibt, dann ist es eine Dreistigkeit, für die ich keinen parlamentarischen Ausdruck habe.“

„Die bisherige Trennung der Verwaltung ist aus der Angst der Westpreußen entstanden, daß aus ihren Fleischtöpfen etwas herausgenommen werden könnte. Es wird keinem Ostpreußen je in den Sinn kommen, sich an dem Fette der Herren Westpreußen mästen zu wollen.“

„Die Petition behauptet, wir hätten sie ewig majorisirt, tyrannisirt u. s. w. Wenn die Herren in Westpreußen nach der Theilung hoffen, daß sie nunmehr mit größerer Festigkeit und Verbissenheit (ich citire wörtlich) gegen die Polen auftreten können, und daß sie sie nunmehr unterbekommen werden, so —“

„Man stellt es so dar, als ob der Nothstand in Ostpreußen perennirend wäre, und sagt, wie könnt ihr verlangen, daß wir an euch gekettet und geschmiedet werden. Ich weiß, daß die Westpreußen nicht gleich den Nothstand proclamiren. Sie essen und trinken etwas weniger, und kommen so aus der üblen Lage.“ (Dies ist allerdings auch ehrenvoller, als seinen Mitbürgern zur Last zu fallen.) „Dieser Nothstand ist zum öffentlichen Skandal geworden. Es ist das eine Schuld der Regierung, die dieselbe von sich nicht abwälzen kann ... und daß in Gumbinnen ein Regierungspräsident war, welcher ... Ich verzeihe es demjenigen, der vielleicht in Thorn in kleinen Verhältnissen lebt, wenn aber ein Reichstagsabgeordneter, jetziger hohe Beamte im Reichskanzleramt, ein Mitglied des Herrenhauses und eines des Provinziallandtages an erster Stelle ihren Namen setzen, so ist das“ — hier brach der Redner ab, weil ihm auch die bisher gebrauchten Ausdrücke nicht mehr genügten.

Soweit der Abgeordnete v. Saucken. Die „Vossische Ztg.“ berichtete von jenem Tage am 9. in No. 82: „Der Abgeordnete v. Saucken widerlegte in frischer, ansprechender Weise alle Befürchtungen, als ob Ostpreußen —“ Ich aber meine, daß man selbst in Volksversammlungen auf das Niveau solcher Ergüsse nur ausnahmsweise herabsinkt. In der That gehört die Einseitigkeit und Anmaßung des fortschrittlichen ostpreußischen Agrarier's dazu, um auf eine sachliche, und unter den gegebenen Umständen schonende Beweisführung, mit so wüsten Phrasen zu antworten.

Einen gesunden und vor allen Wechselfällen gesicherten großen Staat baut man nur auf gesunder communaler Grundlage auf. Und wer durch Lebenserfahrung und offenen Sinn, oder durch eingehendere Studien dahin gelangt ist, die einfachen Grundbedingungen für die Selbstverwaltung zu erkennen, der wird um niedriger Ziele willen nicht, wie der Hr. v. Saucken, sich mit seinen Erklärungen und Abstimmungen im Widerspruch setzen. Welche Verirrung? Dieser Abgeordnete vom Fortschritt arbeitet an der communalen Selbstverwaltung mit. Wenn jedoch ein Kreistag, den er — wie ich zu seiner Ehre annehme — selbst hat schaffen helfen, von dem Grundrecht der Preußen in einer nächstliegenden Sache Gebrauch macht, dann schimpft er auf die Petenten?

Allerdings muß für die Tribüne der Volksvertreter das Privilegium voll und ganz in Anspruch genommen werden: Unbill zurückzuweisen, gleichviel von welcher Seite sie versucht werde, rückhaltlos die ganze Wahrheit zu sagen, und mannhaft zu vertreten, was recht und gut ist. Auch ich habe, um dieses Palladium zu erreichen, ein wenig mitgearbeitet. Wenn es jedoch oft vorkommen sollte — was, obwohl nicht zu befürchten, dennoch ausgesprochen werden muß — daß die gewählten Vertreter des Volkes auf die Formen und die Sprache der tiefsten Schichten herabsinken, dann freilich würde unsere staatliche und gesellschaftliche Entwicklung über kurz oder lang in bedenklicher Weise in Frage gestellt werden.

Steinbart-Preuß. Lanke.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. April. Wie man hört, liegt es in der Absicht, das Auswanderungswesen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln. Einstweilen werden schon in den einzelnen Bundesstaaten strengere Controlen geübt und namentlich bei Verleihung von Concessionen für Auswanderungs-Agenten die Bedingungen verschärft. Es wird sich dabei wohl zunächst darum handeln, eine Uebereinstimmung der Bundesregierungen bez. der aufzustellenden Grundsätze herbeizuführen. — Am Montag beginnt im Reichstage die Arbeit der Justizcommission. Von verschiedenen Seiten, so namentlich von dem Abg. Dr. Schwartze, sind zahlreiche Abänderungsvorschläge eingegangen. Als Protocollführer werden der Kgl. Preuß. Gerichts-Assessor Sydow und ein Kgl. bayerischer Staatsanwalt aus Augsburg fungiren. Bekanntlich hat die Commission beschlossen, von einer Veröffentlichung der Protocolle Abstand zu nehmen. Eine solche ist indessen von vielen Seiten als dringend wünschenswerth erachtet worden und ist eine Erneuerung eines darauf gerichteten Antrages zu erwarten. — Zu der baulichen Restaurirung des Sitzungssaales im Reichstage sind jetzt die Kostenanschläge beendet und dem Präsidenten v. Forckenbeck zur Bewilligung übersendet worden. Die Kosten für die unumgänglich nothwendigen Reparaturen sind nicht unerheblich. — Das im vorigen Jahre vereinbarte Fischereigesetz ist in voller Ausführung begriffen und ergehen in dieser Beziehung vielfache Weisungen vom Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Das Gesetz bewährt sich so vorzüglich, daß es von benachbarten Bundesstaaten nachgeahmt werden soll.

— Nach einem Privatbriefe aus Genf ist der Goldabfluß dorthin von Deutschland, namentlich Frankfurt am Main, besonders stark. Man spricht von etwa 80,000 Mk., die täglich ankommen sollen und die, eingeschmolzen, den vielen Goldschmieden zur Verarbeitung zugehen. Dagegen bildet es allerdings einen betrübenden Contrast, wenn man im Herzen Deutschlands selbst von einem Banquier zum andern gehen kann, ohne daß es gelingt, ein deutsches Goldstück erwechseln zu können.

— Seitens der Fortschrittspartei wird, der „Volksztg.“ zufolge, demnächst ein Antrag auf Fortfall des confessionellen Charakters der Kirchhöfe gestellt werden. Ein gleicher wurde bereits im Jahre 1872 eingebracht, ohne daß ihm seitens der Regierung Folge gegeben wurde. Inzwischen hat die Verquickung des bürgerlichen und kirchlichen Elements auf diesem Gebiete neuerdings wieder mehrfach zu so ärgerlichen Vorfällen Anlaß gegeben, daß die Anregung zur endgiltigen Lösung dieser Frage diesmal voraussichtlich nicht vergeblich bleiben wird.

— In Regensburg ließ sich die protestantische Bevölkerung in Aufregung versetzen, weil der Pfarrer Dr. W. anordnete, daß das am Anfang oder Schluß der Predigt übliche Lied stehend abgesungen werden müsse. Derselbe hat auch bei seinen Präparandinnen und Confirmandinnen eine Art verbesserter Ohrenbeichte eingeführt, indem er sich von diesen schriftliche Sündenbekenntnisse ablegen läßt.

* Im Schooß des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Protestantenvereins — schreibt man der „Schl. Pr.“ — hat man sich überzeugt, daß nichts nothwendiger ist, als Reiseprediger anzustellen. An zahlreichen Orten würde die Sache des Vereins leicht in Schwung zu setzen und in feste Form überzuführen sein, wenn theologisch und kirchenpolitisch geschulte Kräfte zur Hand wären. Die wenigen noch vorhandenen Rationalisten der älteren Schule sind über das Alter frischer Wirksamkeit hinaus, auch meist sehr vorsichtig und zurückhaltend geworden, die Masse der Pastoren aber steht entweder mit dem Herzen auf orthodox-hierarchischer Seite oder wagt wenigstens nicht, dem von oben herab verfehmten Protestantenverein sich anzuschließen. Der hiesige geschäftsführende Ausschuß hat nun durch ein von seinem Präsidenten Herrn Kochhann unterzeichnetes Rundschreiben dafür gesorgt, daß zunächst in den nordwest-deutschen und den südwest-deutschen Protestantenvereinen, die nach Pfingsten provinzielle Versammlungen abhalten werden, die Frage der Aufstellung und Ausstattung solcher Reiseprediger ernstlich erwogen wird.

Stettin, 23. April. Aus Berlin wird der „N. St. Ztg.“ geschrieben: Das Handelsministerium hat wiederholt Commissare zur Besichtigung der Centralbahn Wangerin-Conitz abgeschickt, um den Werth der Bahn festzustellen und zu ermitteln, welche Theile des Activums etwa schon verpfändet und deshalb in Abzug zu bringen sind. Die Vorlage an den Landtag steht bevor.

Wiesbaden, 21. April. Der Kaiser hatte sich gestern von hier nach Biebrich begeben, wo eine Besichtigung der beiden Rhein-Monitors stattfand. Der Kaiser fuhr auf einem der Boote bis Eltville; Mittags dampften dieselben bis Mainz, wo sie vor Anker gingen. Jedes dieser kleinen Fahrzeuge führt 2 Broncekanonen und 21 Mann Besatzung, letztere aus ausgesuchten Matrosen, Pionieren und Artilleristen bestehend. Heute sollen die beiden Schiffe nach Mannheim weiter gehen. Wegen Ablebens des nassauischen Prinzen Franz sagte der Kaiser die für heute Abends beabsichtigt gewesene Illumination und Serenade ab.

Schweiz.

Bern, 20. April. Im Berner Jura steht

Newyorker Skizzen.

V.

Die Aussicht vom Gipfel der Catskills erinnert unzweifelhaft an das Bild, welches der Beschauer auf dem Drachenfels im Siebengebirge vor sich sieht. Die fruchtbare, blühende Ebene mit Feldern, Wiesen und Wald, durch die wie ein silbernes Band der Hudson sich schlängelt, der herrliche, freie Blick über die ganze Gegend bis an die Berge jenseits des Hudson gewährt reichliche Belohnung für die Anstrengung des Weges, auch für den, der nicht so glücklich ist, hier einen Sonnenaufgang erleben zu können. Das Land liegt da wie ein Garten. Zwischen dem hellen Grün der Wiesen ragen tiefgrüne Nadelhölzer hervor, die von oben nur als dunkle Fleckchen erkennbar sind, Weizen-, Mais- und Buchweizenfelder in bunter Verschiedenheit, Dörfer und Städtchen und über diesem Allen die benachbarten Berggipfel. Tannen und Fichten und namentlich eine eigenthümliche amerikanische feingefiederte Tanne finden sich massenhaft im Catskillgebirge und passen herrlich zu den malerischen, wildzerklüfteten Felsmassen. Das auf dem Gipfel errichtete Hotel findet natürlich reichlichen Zuspruch, sowohl von Passanten, wie von Bewohnern größerer Städte, die hier einen kühlen Sommeraufenthalt suchen. Höchst originell ist die Art und Weise, wie eine gewisse Klasse Amerikaner ihre Gebirge bereist. Junge Leute, Lehrer und Naturliebhaber der verschiedensten Professionen, denen es an den nöthigen Mitteln fehlt, um die geldgierigen Hotelwirthe zu befriedigen, oder die den Zwang eines fashionablen Landaufenthaltes scheuen, vereinigen sich mit gleichgesinnten Freunden zu einer Reise in's Gebirge, die sie „camping out“ nennen. Es wird ein Zelt angeschafft, man versieht sich mit einigen nöthigen Werkzeugen, und dann zieht eine lustige Gesellschaft aus und sucht sich, sei es in den Catskills, White Mountains, Adirondaks oder wo sonst, eine geeignete Stelle, wo sie ihren Stab niederlegt, ihr Zelt aufschlägt, um einige Tage oder Wochen unverfälscht und ungeschmälert Natur und Luft zu genießen. Mit Jagen und Fischen wird für des Lebens Unterhalt gesorgt und daß dabei manches abenteuerliche Wagniß unternommen wird, ist eben so sicher, wie, daß aus der primitiven Einrichtung dieses wandernden Hausstandes manche scherzhafte Verlegenheiten entstehen. Uebrigens sind die wasserdichten portablen Zelte und nöthigen Geräthschaften auf das Praktischste eingerichtet und zusammengestellt. Es ist bezeichnend, daß dies gänzliche Loslösen von Allem, was an die Uebercivilisation der großen Städte erinnert, dies Leben in der Natur, einen so mächtigen Reiz ausübt, daß zahllose Gesellschaften allsommerlich auf diese Weise ihre Ferien benutzen. An vielen Stellen im Gebirge findet man ihre Spuren in Gestalt von ausgebrannten Holzkohlen und zurückgelassenen Vorräthen an Brennmaterial, das sie hier zusammengetragen.

Wer nicht so glücklich situirt ist, auf diese einfache Weise sein Bedürfniß nach frischer Luft und Naturgenuß erfüllen zu können, der muß sich freilich auf Gnade oder Ungnade den Hotelwirthen ergeben, die ihn am Ende des Sommers tüchtig gerupft, schlecht ernährt und gut geärgert entlassen. Wenn man die Hotels und Boardinghäuser mit ihrem reinlichen weißen Anstrich, ihren rings um das Haus führenden Veranden, Balkons (amerikanisch Piazza genannt) in schöner Gegend liegen sieht, so eröffnet sich dem sanguinischen Fremden eine reizende Aussicht auf einen angenehmen Sommeraufenthalt. Leider aber erweist sich in den meisten Fällen ihr Aeußeres als der bei weitem beste Theil der Anstalt und man kann sich nicht genug darüber wundern, daß die in ihren prachtvollen Häusern an den größten Comfort gewöhnten reichen Amerikaner an dem Tage, an welchem sie auf's Land gehen, die Erinnerung an ihre sonstigen Bedürfnisse und Ansprüche mit einem Schlage auslöschen und sich darin ergeben, das Schlechteste gut zu finden. Die zum Sommeraufenthalt bestimmten Häuser sind in dieser Gegend ohne Unterschied aus Holz gebaut und die Zimmer sind alle ungefähr groß genug, um darin außer den nothwendigsten Möbeln in Miniaturformat, darunter natürlich der unvermeidliche Schaukelstuhl, der in keinem amerikanischen Zimmer fehlt, allenfalls noch einen Menschen unterzubringen. Von der Qualität der Betten kann man in den meisten Fällen nichts Günstigeres sagen, als daß sie Einem das Aufstehen sehr erleichtern; ein Sopha würde ein unverantwortlicher Luxus sein, wie es denn auch unbedingt mit einer bitteren Enttäuschung enden müßte, wenn Jemand daran dächte, einen Kleiderschrank erlangen zu wollen. Der Glanzpunkt aller dieser Häuser ist das Parlor, das gewöhnlich den größten Theil des Erdgeschosses einnimmt, ein unbehaglich großes Zimmer, dessen charakteristisches Element der Teppich ist. Jedenfalls wird darauf gerechnet, daß der farbenreiche Teppich, mit Rosen und Vergißmeinnicht von der Größe eines Kinderkopfes, dem Auge Ersatz biete für die fehlenden Möbel. Denn außer verschiedenen Exemplaren des unentbehrlichen Nationalgefäßes und einem Clavier, das man im Laufe einiger Wochen als Marterinstrument hassen lernt, findet sich gewöhnlich nur spärliches Ameublement. Aber stolz und glücklich ist die Wirthin, deren Parlor eine hübsche Sammlung winzig kleiner, verschiedenfarbiger Sessel aufzuweisen hat, welche umfallen, sobald man sie anrührt; diese erobern unzweifelhaft das Herz jeder guten Amerikanerin. Und wenn ich nun noch hinzufüge, daß das Essen meist schlecht ist und daß man nur äußerst selten an diesen Plätzen eine Badeeinrichtung irgend welcher Art antrifft, so werden Sie mir vielleicht beistimmen, wenn ich sage, there is room left for improvement. Natürlich giebt es auch Modebäder, die allsommerlich überfüllt sind und wo die Wirthe es dann der Mühe werth halten, etwas besser für den Comfort des Publikums Sorge zu tragen. Aber kann man eine solche Wiederholung des städtischen Lebens, wie man sie dort findet, verständigerweise als Sommeraufenthalt bezeichnen? Wer Luft, Natur und Ruhe sucht, wird dort keine Befriedigung finden und wird sich entschließen müssen, zu Häusern, wie die oben beschriebenen, seine Zuflucht zu nehmen.

Bezeichnend für die hiesigen Verhältnisse ist die Erscheinung und das Auftreten der Dienerschaft auf dem Lande. In den größeren Hotels besteht dieselbe meist aus Negern in sehr verschiedener Schattirung, coloured people, wie sie hier genannt werden. In den Boardinghäusern findet man Mädchen, die auch im Speisesaal bedienen. Was diesen nun an Fertigkeit in ihrem Amte abgeht, das ersetzen sie reich durch ihre Toilette, in der sie die Damen möglichst genau nachahmen und der letzten Mode folgen, ja die phantastischen Lockenfrisuren dieser Grazien übertreffen häufig bei Weitem die der Herrschaft. Und wo ihnen etwa die Mittel fehlen, da lassen sie ihre gute Sache doch nicht im Stich, sondern wissen sich zu helfen und in ihrem edlen Stolz halten sie sich nicht geringer als die Dame, die sie bedienen, wenn auch ihre Schminke von weniger feiner Qualität ist und sie mit einer zusammengerollten Zeitung ihrer Figur den Ausdruck geben müssen, den jene auf kostspieligere Weise herstellt. Und wehe der Hausfrau, die sich in diesem freien Lande eine Ansicht über die Toilette-angelegenheiten ihrer „Hilfe“, „helps“, wie sich die dienende Klasse nennt, gestatten wollte. Der Sommer ist eine Zeit schrecklicher Sorge für jede Hausfrau im Staate Newyork. Täglich verschwinden Dienstmädchen unter allerhand Vorwänden oder auch eingestandener Maßen mit keinem bestimmten Zweck aus allen Dörfern und Städtchen und lassen rathlose Frauen zurück, die in vielen Fällen nichts anderes thun können als ihr Haus schließen und geduldig warten, bis es den dienstbaren Geistern beliebt, zurückzukehren. Und was treiben diese inzwischen? Sie sammeln die Hopfenernte ein, die in dieser Gegend sehr groß ist und die allen im Umkreis zu erlangenden

es mit dem katholischen Kirchenconflict, soweit derselbe die Internirung der renitenten Geistlichen betrifft, noch immer auf dem alten Flecke und kann, da gerade in letzter Zeit wiederholt ultramontane Excesse an verschiedenen Orten vorgekommen sind, welche offenbar ihren Hetzereien zu verdanken waren. von der Aufhebung dieser Maßregel sobald auch noch keine Rede sein. In Folge dessen hat die Berner Regierung dem Bundesrathe seine Anfrage, wie lange sie noch dieselbe in Kraft erhalten werde auch noch nicht beantworten können. Ein weiteres Drängen des Bundesraths hat übrigens die Berner Regierung auch wohl nicht mehr zu befürchten. Am 3. Juni d. J. tritt schon die Bundesversammlung wieder zusammen, in welcher diese Angelegenheit jedenfalls in einer Art und Weise zur Sprache kommen wird, welche alle doctrinären Anfeindungen, unter denen die Berner Regierung zu leiden hatte, beseitigt.

Frankreich.

Paris, 21. April. Der officiöse „Moniteur" berichtet heute, daß **Thiers** in einer großen Anzahl von Departements als Candidat für den **Senat** aufgestellt werden soll und er große Aussicht habe, zum Präsidenten dieses Staatskörpers ernannt zu werden, da nicht allein die drei Gruppen der Linken und die Wallonisten, sondern auch die Orleanisten des rechten Centrums für ihn seien. In Folge der von Buffet befolgten Politik ist es jedoch keineswegs sicher, daß die Majorität vom 25. Februar die Majorität im Senat erhält; die Bonapartisten haben große Aussicht, dort die Herren zu werden. — Seit vier Tagen ist es in Frankreich Parteitaktik, alle die Mitglieder der „Grande Nation", welche sich nicht unter das Joch des Vaticans schmiegen, als „**Prussiens**" zu behandeln, was bekanntlich heute der größte Schimpfname in Frankreich ist. Die „Patrie" geht heute weiter und treibt die Frechheit so weit, alle Blätter, welche nicht Partei für den Papst ergreifen, als Söldlinge Preußens hinzustellen. „Der Reptilien-Fonds", schreibt sie, „muß in diesem Augenblick stark arbeiten, denn jeden Tag betheiligen sich neue Zeitungen, die bis dahin dem religiösen Streit in Deutschland gegenüber gleichgiltig geblieben waren, an dem Kriege gegen die vom Papst fanatisirten Katholiken." Emil de Girardin, der auch die Wahrheit nicht gut vertragen kann, wenn sie nicht „französisch" ist, klagte in der „France" die „Times" schon ähnlicher Dinge an.

Italien

Rom, 20. April. Obgleich der **Deutsche Kronprinz** und seine **Gemahlin** im strengsten Incognito reisen, werden sie doch überall von den Behörden wie von der Bevölkerung auf's Herzlichste empfangen. Als die Kronprinzlichen Herrschaften in Brescia ankamen, wurden sie am Bahnhofe vom Bürgermeister und den Beisitzern des Stadtraths bewillkommt, und als sie aus dem Bahnhofe heraustraten, von dem versammelten Volke mit begeisterten Evvivas und mit dem in Italien üblichen Händeklatschen empfangen, so daß sich der Kronprinz und die Kronprinzessin kaum genug verneigen und grüßen konnten. Die Cavallerie-Officiere der Garnison schlossen sich, ihre Trompeter an der Spitze, dem Kronprinzlichen Wagen an, und beinahe alle Equipagen der Stadt folgten nach. Vor dem Hotel Italia, wo die Herrschaften abgestiegen waren, bildete sich eine Volksversammlung, welche so lange applaudirte, bis sich der Kronprinz auf dem Balcon zeigte und dankend verneigte. Dasselbe wiederholte sich in Vicenza und Verona. Am Montag wollte der Kronprinz die Arena besuchen. Als er aber auf dem Victor-Emanuel-Platze ankam, sah er, daß sich eine Volksversammlung gebildet hatte, die ihm eine Ovation bereitet hatte, und er ließ, um ihr aus dem Wege zu gehen, zum neuen Thor aus der Stadt hinaus- und durch das Palliothor wieder hereinfahren. — Das Project **Garibaldi's** (der seit 2 Tagen wieder sehr an Rheumatismus leidet und das Bett hüten muß), in **Fiumicino einen Hafen** zu erbauen, welches nach dem Plane des englischen Ingenieurs Wilkson entworfen worden, ist vom Ackerbauminister sehr beifällig aufgenommen worden und beabsichtigt derselbe, ein darauf bezügliches Project noch im Laufe dieses Monats dem Parlamente vorzulegen.

— Der Deputirte Graf **Guerrieri-Gonzaga**, der eifrige **Vorkämpfer** zur Verbreitung des **Altkatholicismus** in Italien, theilt der Redaction des „Diritto" mit, der von den Eingesessenen in Paludano gewählte Pfarrer sei von einer Anzahl römisch-gesinnter, im Kirchspiel zur Miethe wohnender Familienhäupter auf Räumung der dortigen Kirche und Pfarrwohnung verklagt worden und stehe am 3. Mai in der Sache zu Verona Termin an. Der gedachte Herr findet es sonderbar, daß man noch immer fortfahre, die öffentliche Meinung in Italien zu täuschen und die hierarchische Frage, welche jetzt Deutschland bewege, als eine „religiöse" Frage hinzustellen, denn in Wahrheit sei jene Frage in Deutschland sowohl als in Italien eine rein politische. Wenn aber auch die kirchliche Frage eine religiöse wäre, so käme es doch eher noch den Italienern zu sie zu lösen, als den Preußen. Was für Concessionen würde nicht der Papst dem Kaiser von Deutschland machen, wenn dieser die Wiederherstellung der temporalen Gewalt anbahnen und ihn wieder zum italienischen Fürsten machen würde! Uns, sagt der Graf weiter, uns würden freilich seine besten „Segnungen" reservirt bleiben, aber über ganz Italien würde er die Rechte der Souveränetät haben wollen, und das Königreich Italien würde sich wieder in ein Vicariat des Pontifex verwandeln! Bis jetzt sind wir hierzu nicht geneigt, auch steht es uns nicht an, unsere Sache von der Deutschlands zu trennen, denn wir würden sonst das Vaterland und die Civilisation in Gefahr bringen. Haben wir wohl furchtbarere Feinde als die Clericalen? Gewiß nicht, sie trachten nach nichts Anderem, als Deutschland zu isoliren und der Welt glauben zu machen, es verfolge die Religion. Gelänge ihnen, was sie beabsichtigen, würde Deutschland nachgeben oder besiegt werden, so würde man uns im „Namen der Religion" Rom entreißen, und ohne Rom würde das Königreich Italien wieder begraben werden."

England.

London, 21. April. Die Hoffnungen auf ein Nachgeben der **Kohlenarbeiter** in **Südwales** und Monmouthshire sind abermals getäuscht worden. Bei einer gestern stattgefundenen Berathung ihrer Führer, die als Vertreter von 40,000 Arbeitern erschienen waren, wurde beschlossen, sich die angebotene Lohnherabsetzung von 10 Procent nicht gefallen zu lassen und, wofern die Arbeitgeber nicht nachgeben sollten, lieber noch ein Jahr zu warten. — Die Arbeiter der hiesigen Stadtbezirke Kilburn, Nottinghill und Paddington haben Dr. Kenealy auf einem Meeting in der erstgenannten Oertlichkeit mit einem goldenen Tintenzeug, einer goldenen Feder und einem Federmesser, zusammen im Werthe von etwa 18 Guineen, beschenkt. Bei derselben Gelegenheit wurde ihm im Namen der „Damen" von Kilburn ein Blumenstrauß überreicht. — Der Uebergang von **Kälte** zu **Wärme** ist sehr rasch erfolgt. Noch vor Kurzem wurde aus Schottland von heftigen Schneestürmen gemeldet und heute besagt ein Telegramm, daß gestern in Nord-Schottland nicht nur Wärme, sondern anhaltende Hitze herrschte. 80 Grad (Fahrenheit) wurden in der Sonne und 65 Grad im Schatten verzeichnet und **zwei Todesfälle** in Folge von Sonnenstich (??) berichtet. — Am 1. Mai wird der aus seinen Trümmern neu erstandene **Alexandra-Palast** im Beisein des Lord Mayor, der Sheriffs und sonstiger Würdenträger der City feierlich eröffnet werden. Die Mayors der größeren Provinzialstädte werden bei der Eröffnung gleichfalls zugegen sei, und das Orchester der italienischen Oper unter Leitung des Herrn Michael Conta wird ein großes Concert geben. Von den Gemäldegalerien ist eine ausschließlich für die Ausstellung der Werke Münchener Künstler bestimmt, und es ist eine so reiche und umfassende Sammlung von Gemälden der Münchener Schule in England noch nie zur Ausstellung gekommen.

* Auch England wird jetzt seine **Gründerprozesse** haben. Gleichzeitig mit den Untersuchungen des parlamentarischen Ausschusses über die verschiedenen südamerikanischen Anleihen wurde im Kanzleihofe ein Prozeß der Actionäre der „Honduras Inter-Oceanic Railway Company" gegen die Herren Tucher, Bischoffsheim und Lefevre anhängig gemacht. Der Gerichtshof ordnete einstweilen die Auslieferung der bezüglichen Correspondenz zwischen Tucher, Bischoffsheim und Lefevre an die Actionäre an.

Schweden.

Stockholm, 19. April. Zwischen Furusund und Arholms fängt das Eis nunmehr auch an, stellenweise zu weichen und große Löcher aufzuweisen, das Eis in den Scheeren kann jetzt nirgends mehr begangen werden. Von Dalarö wird unter dem 15. geschrieben, daß nördlich bis Pitholm und südlich bis Rotholm offen Wasser ist. Das Eis nach Dalarö zu ist im Uebrigen dünn und steht viel Wasser darauf. Dies wird auch durch ein gestern vom Capitän des Dampfer „Hero" eingelaufenes Telegramm bestätigt. „Hero", welcher in Dalarö im Winterlager war, versuchte das Eis zu durchbrechen und fand nirgends großen Widerstand; es ist deshalb anzunehmen, daß Dampfer die Durchfahrt nach hier zu forciren vermögen und die Schifffahrt somit im Laufe dieser Woche eröffnet werden kann.

Türkei

Von der türkischen Grenze, 17. April, schreibt man der „Allg. Ztg.": Nicht nur die Christen fangen an zu erklären: sie seien nicht in der Lage die hochgeschraubten **Steuern** zu zahlen, sondern selbst die Mohammedaner, die treuen und einzigen Stützen des türkischen Staates, verweigern die Entrichtung der Abgaben, indem sie sich auf ihr factisches Unvermögen berufen. Während die Kaimakams und Mudirs mit den erstern kurzen Prozeß machen, und im Aufstreich verkaufen, was sie im Hause des Schuldners vorfinden, gehen sie mit den Glaubensgenossen glimpflich um. In einigen Provinzen erhielten die Imams die Weisung von den Kanzeln herab in den Moscheen die Rechtgläubigen zu ermahnen, dem Kaiser zu geben was des Kaisers ist, da sonst der mohammedanische Staat nicht bestehen könne. Wir wollen sehen ob die Leute diese Mahnung beherzigen werden.

Griechenland.

Aus **Athen** schreibt man dem „Tageblatt", daß nicht nur das Ministerium abzutreten gedenkt, sondern auch der **König Georg** die bestimmte Erklärung abgegeben habe, daß er **abdanken** wolle. Zur Beilegung dieser Krisis hat sich der griechische Gesandte bei der französischen Regierung, Herr Cunduriotti, nach Athen begeben.

Asien

— Auf der Insel **Formosa** fand, den letzten Nachrichten aus China zufolge, zwischen Eingebornen und chinesischen Truppen ein blutiges **Gefecht** statt, das zum Nachtheile der letzteren endete. — Am 12. März wurde in einem Küstendorfe in der Nähe von Hongkong eine chinesische Truppenabtheilung von einer großen Anzahl der wilden Eingebornen **angegriffen**; ein Mandarin und über 200 chinesische Soldaten fielen und mehr noch wurden verwundet.

Australien.

* **Melbourne**, 20. April. Der „Melbourne Argus" bringt einen Brief der Frau **Rastoul**, in welchem sie ausführt, daß die französischen Communisten, welche kürzlich unter Führung ihres Mannes aus New-Caledonien entflohen sind, dazu durch die schlechte Behandlung in der Strafcolonie getrieben sind.

Danzig, 25. April.

* Es haben sich die Fälle in jüngster Zeit häufiger wiederholt, daß **Matrosen**, nachdem sie geheuert worden und ihr Angeld empfangen, wieder vom Schiff sich entfernt haben. Gestern sind 3 derselben verurtheilt worden.

* Gegenwärtig wird auf der Werft der Kesselschmiede- und Schiffswerft-Actien-Gesellschaft ein kleiner **Vergnügungsdampfer** für 20 Personen im Auftrage eines **Zoppoter** Besitzers gebaut, welcher denselben zu Spazierfahrten auf der Rhede an Badegäste abzugeben beabsichtigt.

* **Verkauft** wurden die Grundstücke: 1) Tobiasgasse Nr. 32 von dem Bäckermeister Pfefferkorn an den Bäckermeister Gussek für 21,000 M. 2) Sandgrube, Wallgang Nr 6 von dem Executor Häke an den Eigenthümer Georg R[illegible]k in Lamenstein für 6600 Rℳ. 3) Fischmarkt Nr. 28 von dem Kaufmann Balk an Frau Schuhmacher Speiswinkel für 16,500 Rℳ. 4) Schwarzes Meer Nr. 36 von der Wittwe Röm[illegible] an den Speicherschließer H[illegible]richs für 3150 Rℳ. 5) Frauengasse Nr. 16 von dem Kaufmann P. A. von Frantzius an den Dr med. Oelschläger für 8400 Rℳ. 6) IV. Damm Nr. 12 von dem Tischlermeister Kanthack an den Kaufmann Alb. Vogel für 12,900 Rℳ. 7) Zwirngasse Nr. 2 von dem Tapezier S[illegible]g an den Schiffszimmermann Spanning für 4500 Rℳ 8 Hohe Seigen No. 22 von den Dolbrasch'schen Erben an den Zimmermann Friedr. Gottfr. H[illegible]ver für 9000 Rℳ. 9. Rammbau No. 28 von dem Eigenthümer Mielck an den Schneidermeister J. R. F[illegible]tsch für 4[illegible]00 Rℳ. 10. Poggenpfuhl No. 41 von den Testaments-Executoren des Zimmermeisters J. S. Schneider an den Lehrer M. Schulz für 13,050 Rℳ.

† **Marienburg**, 23. April. Die Einnahme des übermorgen in der Aula des Gymnasiums stattfindenden **Concerts** wird zur Unterstützung des hiesigen **Diakonissenhauses** verwendet werden. Es ist beschlossene Sache, den Umfang dieses Hauses durch einen Neubau noch zu erweitern, um den gesteigerten Ansprüchen in ausreichendem Maße genügen zu können. Die Verwaltung der Anstalt, an deren Spitze unser Landrath steht, hatte demzufolge bereits vor einiger Zeit eine Concurrenz für die Einsendung von Entwürfen zu diesem Neubau ausgeschrieben, von denen auch eine nicht unerhebliche Anzahl eingetroffen ist, und dürfte nunmehr wohl in Bälde mit dem Bau begonnen werden. Von allen Seiten übrigens hört man über Behandlung und Verpflegung der in dem Hause untergebrachten Kranken nur Stimmen der Anerkennung. — Einen Theil der heute unserer Stadt-Verordneten-Versammlung vorliegenden Tagesordnung bildet die neulich an dieser Stelle schon erwähnte **Offerte des Kriegsministeriums** an die Stadt in Betreff der **Erwerbung der Stadtbefestigungswerke**. Darf man einzelnen in die Oeffentlichkeit gedrungenen Stimmen über die Seitens des Magistrats zu der Vorlage zu nehmende Stellung Glauben schenken, so zeigt man sich dort einer zustimmenden Antwort nicht abgeneigt, während es sich auf der anderen Seite ebensowenig läugnen läßt, daß ein großer Theil der Einwohnerschaft gegen das Project eingenommen ist. — Der erste Oberlehrer der städtischen höheren **Töchterschule**, Herr Jonathas, folgt nächster Zeit einem Rufe an eine Schule in Görlitz. Das entscheidende Moment für den Abgang aus seinem zeitigen Verhältniß soll die Gehaltsfrage bilden, wonach die von ihm innegehabte Stelle nur 2250 Rℳ trägt, während der unmittelbar nur um eine Stufe vor ihm rangirende Dirigent der Anstalt nach der ihm gewordenen Zulage ein Gehalt von 3900 Rℳ bezieht.

C. **Laskowitz**, 18. April. Der Vorstand des **Westpreußischen Brennerei-Verwalter-Vereins** trat heute hier zu einer Extrasitzung zusammen, aus welcher wir folgendes mittheilen: 1. Da der Verein bereits aus 100 sehr verschiedenen Provinzen angehörenden Mitgliedern besteht, so soll ihm der Name „**Preußischer**" beigelegt werden; die Bestätigung bleibt jedoch der General-Versammlung vorbehalten. 2. Die Mitglieder des Vereins sollen die Namen ihrer Eleven beim Vorsteher angeben, damit diesen ein Unterkommen als Unterbrenner verschafft werden kann. 3. Die nächste Versammlung der Mitglieder des Hauptvereins ist auf den 13. Juni c. nach Dirschau bestimmt. 4. Die Probezeit der Eleven ist auf 14 Tage festgesetzt und ist der Betrag derselben dann sofort an die Kasse zu senden. 5. Die Zweigvereine **Posen** und **Pomm. Stargardt** werden gegen Ende Juni resp. Anfangs Juli c. durch den Zweig-Vereins-Vorsteher Hrn. G[illegible]ng gebildet. Die Zweigvereine Strasburg Westpr. und Lautenburg werden etwas später zur Eröffnung gelangen. Auch soll für den Zweig-Verein **Schneidemühl** bald ein anderer Vorsteher gewählt werden, weil der jetzige verzieht. 6. Sobald die Zahl der Mitglieder sich bis 1000 erweitert hat, soll ein **Vereinsblatt** ins Leben gerufen werden. 7. Den Unterbrennern, welche vor August v. J. die Brennerei erlernt haben, steht es frei, dem Vereine beizutreten, aber unter den Bedingungen und Rechten der Vereinsgehilfen.

Elbing, 24. April. Heute Nachmittag 2 Uhr wird der größte seither auf der Werft des Herrn **Schichau** erbaute **Dampfer**, die für Rechnung einer russischen Actiengesellschaft bestellte „Ufilie" vom **Stapel** gelassen werden. Das Schiff ist ein Dreidecker und so vortrefflich construirt, daß die Erbauung desselben Herrn Schichau gewiß neue Ehre bringen wird.

— Ueber die Vorgänge in **Plusnitz** ist dem „G. f." noch der folgende weitere Bericht zugegangen: Pfarrer Golombiewski, der sich von Briesen aus, wo er den Schlüssel zum Pfarrhause von dem derzeitigen Kirchenverwalter, Bürgermeister v. Gostomski, in Empfang nahm, nach Plusnitz begab, war dort bereits gewarnt worden, er würde sich Unannehmlichkeiten aussetzen, wenn er allein reise; allein er ließ sich dadurch nicht einschüchtern. Auf der Straße seines Pfarrdorfes empfingen ihn nun eine Menge Leute, Männer und Weiber, die ihn durch anzügliche Reden und Drohungen belästigten. Ohne dies zu beachten fährt G. vor dem Pfarrhause vor, schließt dasselbe mit dem ihm übergebenen Schlüssel auf und nimmt Besitz von demselben. Aber kaum ist dies geschehen, so fliegen Steine in die Fenster, eine Thür an der Hinterseite des Hauses wird erbrochen, G. von einem Schwarm Leute aus dem Pfarrhause gezerrt, geschoben, gestoßen und unter pöbelhaften Beschimpfungen bis auf die durch das Dorf führende Chaussee gebracht. Dort hört man Stimmen: „in's Wasser mit ihm zum Fraß der Fische". Da will G. durch eine rasche Wendung auf das von Briesen mitgebrachte Fuhrwerk steigen und sich so seinen Verfolgern entziehen. Aber auch das wird nicht gestattet, sondern neben dem Wagen hergehend wird G. von der Masse unter Schimpfreden und Thätlichkeiten aus dem Dorfe hinaus bis an die Pfarrgrenze gebracht. Dort wird ihm gestattet, den Wagen zu benutzen, der ihn nun nach Briesen zurückführt. Sichtlich war die ganze Revolte geplant. Von nah und fern gelegenen Gütern waren Arbeiter mit und ohne Genehmigung ihrer Brodherrn in Plusnitz zusammengeströmt.

Z. **Königsberg**, 23. April. Der **socialdemokratische Wahlverein** hielt heute eine Generalversammlung ab, in welcher sich Kaufmann Max Herdig, welcher bisher als hervorragendster Führer der hiesigen socialdemokratischen Partei thätig gewesen ist und jetzt unsere Stadt verläßt, von seinen politischen Freunden verabschiedete. An seiner Stelle wurde Hr. Kaufmann **Hermann Arnoldt** zum Vorsitzenden gewählt.

* Bei Gelegenheit des in **Königsberg** stattfindenden **Zuchtviehmarktes** werden auch beträchtliche **Prämien** zur Vertheilung gelangen. Die Anmeldung hat zu erfolgen nach den Kategorien 1) Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit; 2) Milchergiebigkeit und Arbeitsleistung; 3) Arbeitsleistung und Mastfähigkeit. An Preisen kommen zur Vertheilung: in Kategorie 1 für Stiere 600 Rℳ, 350 Rℳ, 150 Rℳ; für Kühe 250 Rℳ, 200 Rℳ, 150 Rℳ. In Kategorie 2 für Stiere 500 Rℳ, 250 Rℳ, 1[illegible]0 Rℳ. Für Kühe 200 Rℳ, zwei zu 150 Rℳ, 150 Rℳ. In Kategorie 3 für Stiere 400 Rℳ, 200 Rℳ, 150 Rℳ. Für Kühe 200 Rℳ, 150 Rℳ. Also 27[illegible]0 Rℳ für Stiere und 1450 Rℳ für Kühe. Ferner ein Preis für zum Zuge oder zur Mast besonders geeignete Ochsen paarweise 150 Rℳ. Zusammen betragen die Preise 4350 Rℳ.

△ **Osterode**, 23 April. Die hiesige sechsklassige Knaben-Mittelschule wird z. Z. von 193 Knaben, die vierklassige höhere Töchterschule von 156 Mädchen, die fünfklassige Volksschule I. von 1[illegible]2 Knaben und 1[illegible]3 Mädchen, die dreiklassige (Simultan) Volksschule II. von 88 Knaben und 111 Mädchen besucht. Der Fröbel'sche Kindergarten zählt 42 Kinder. — Die geringste Schülerzahl weist Klasse I. der Mittelschule, nämlich 16, die bedeutendste Klasse II. der Volksschule I., nämlich 86, auf. An den Schulen wirken überhaupt 19 Lehrkräfte. — Am 11. d. hat sich in **Peterswalde** der elfjährige Knabe Johann Roßmann in seiner elterlichen Wohnung erhängt. — Gestern Abend gegen 6 Uhr stürzte der beim Bau des hiesigen Seminars beschäftigte Maurergeselle Schickorski aus Wehse aus einer Höhe von ca. 20 Meter auf die Erde und trug dabei eine so erhebliche Schädelverletzung davon, daß er heut früh bereits im hiesigen Kreislazareth verschieden ist.

— Aus **Gumbinnen** erfährt die „Deutsche Reichs-Spinnstube", daß der Lieutenant **Knobbe** in Folge eines gegen einen Maurer und seine Frau verübten Excesses zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt sei und eine Commission entscheiden solle, ob er nachher weiter dienen dürfe.

Vermischtes.

— Das zweite Aprilheft von „**Unsere Zeit**. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Die dritte Republik in Frankreich. Von H. Bartling. Erster Abschnitt. Vom Fall des zweiten Kaiserreiches bis zur Präsidentschaft Thiers'. I. — Aus John Stuart Mill's Nachlaß. II. Die Reichskassenscheine nach dem Gesetz vom 30. April 1874. Von Julius Frühauf. — Rußland im Jahre 1874. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau.

— „**Die Natur**" herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 18. Inhalt: Die deutsche Sprachgrenze. Von Rudolph Müldener. (Schluß.) — Das grüne Kleid der Erde. Von Hermann Meier. Mit Abbildungen. (Schluß.) — Literatur-Bericht: H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie — Zoologische Mittheilungen: Einfluß der Schafe auf den Charakter der Vegetation. Schleichen im trocknen Boden. — Balneologisches: Die Bad-Emser Heilquellen.

— Wie bereits erwähnt, war es am 17. April 100 Jahre, daß der **Erfinder der Schnellpresse**, **Friedrich König**, zu Eisleben das Licht der Welt erblickte. Er hat mit seiner Erfindung die Grundlage zu dem großartigsten Aufschwung der Buchdruckerei und vor Allem der Tagesliteratur gelegt. Jahrelange Studien und Mühen waren nothwendig, ehe es ihm gelang, die vielen, zeitraubenden und schwerfälligen Hantirungen der Handpresse einer Maschine anzuvertrauen. Dann kamen noch schwerere Zeiten steter Noth und Sorge, leerer Versprechungen und getäuschter Erwartungen. Von Deutschland wandte er sich nach Rußland, dann nach England, und hier, in Verbindung mit seinem erfahrenen Freunde und späteren Associe, gelang erst die unmittelbare Ausnutzung der geistreichen Erfindung. Die erste Schnellpresse wurde hier im Jahre 1811 für den Londoner Buchhändler Bensley erbaut, sie lieferte 800 Abdrücke in der Stunde. Wesentliche

---

Arbeitern und Arbeiterinnen erhöhten Lohn und namentlich ein fröhliches Leben und freie Abende mit Tanz bietet. Die wehrlose Herrschaft muß sich inzwischen helfen, so gut oder so schlecht sie kann, und dabei noch froh sein, die „helps" nachher nur wiederzunehmen. Uebrigens sind die Aufwärterinnen in den Landhäusern ihres Zeichens nicht alle eigentlich Dienstmädchen, sondern shoolma'ams, Schullehrerinnen. Die Farmertöchter der Umgegend, die einigen Unterricht genossen haben, lehren im Winter in den Dorfschulen. Da diese Thätigkeit ihnen aber sehr wenig einträgt, so benutzen sie die fünf- bis sechsmonatlichen Sommerferien dazu, durch einen Dienst in den Boardinghäusern ihr Einkommen zu vermehren.

Sie werden gewiß vermuthen, daß eine Gesellschaft, die Schullehrerinnen zur Bedienung hat eine recht interessante sein muß. Nun, an Interessen fehlt es dieser Gesellschaft auch nicht ganz, wenngleich sie das Prädicat interessant bescheiden dankend ablehnt. Das beliebte shopping muß zwar auf dem Lande wegfallen, aber man fährt und reitet spazieren, ißt, schläft und macht Toilette und Abends tanzt man. Da ist die Amerikanerin recht in ihrem Element, wenn sie allabendlich zum „hop" geht, so nennen sie die Tanz-Gesellschaften, die sich überall bilden, wo ein Dutzend Amerikaner zusammen sind; in dieser Richtung liegen ihre vorzüglichsten Leistungen, ihre größten Genüsse.

Der einzige Tag, an dem für die Amerikaner Spiel und Tanz vorbei ist, ist der Sonntag, der denn auch namentlich auf dem Lande an Langeweile Alles bietet, was in der Woche noch zu wünschen übrig bleibt. Nachdem es den vereinigten Bemühungen einer Gesellschaft gelungen ist, den ganzen Sonntag zum Gähnen zu verwenden, bricht endlich der Abend an und verhüllt gnädig mit seinem Schatten diese entsetzlich nichtssagenden Gesichter. Ein gegen die Sabbathfeier noch nicht gehörig abgehärtetes Kind entschläft sanft auf seinem Stuhl, aber die arme Kleine, von der Sonntagsatmosphäre berauscht, darf noch nicht zu Bette gehen, denn sie ist dazu ausersehen, die Gesellschaft durch sacred music zu unterhalten. Sacred music ist nämlich die einzige Rettung dieser Unglücklichen, die sonst unfehlbar der Sonntagsfeier zum Opfer fallen müßten. Anläßlich der heiligen Musik wurde neulich an einem Sonntag einem Kreise von Eingeborenen hier ein Streich gespielt, der wirklich höchst ergötzlich war. Nachdem die Langeweile der im Parlor versammelten Gesellschaft auf den Höhepunkt gediehen war, holte ein pflichttreuer Ehemann zur Erlösung der Damenwelt ein Paar junge Leute herbei, die mit sacred music den Bann brechen sollten. Der Eine, ein Spanier, spielte Clavier, der Andere, ein Franzose, Violine. Die Herren setzten ihre Instrumente in Bewegung und nachdem sie die Gesellschaft durch den Vortrag einiger Hymnen erbaut und sicher gemacht hatten, spielte der Eine der Schelme auf dem Clavier einen lustigen Marsch. Arglos überließen sich die Hörer dem Vergnügen, dieser vermeintlichen Hymne zu lauschen, die ihnen besonders gefallen mochte. Als aber einer unserer jungen Helden auf seine Frage, ob man Lucrezia Borgia hören wolle, eine bejahende Antwort erhielt, gewann er Zutrauen zu seiner ignoranten Zuhörerschaft, die Lucrezia Borgia wahrscheinlich für sacred music hielt und er begann nun in etwas ermäßigtem Tempo Walzer von Strauß zu spielen. Diese kannte man doch (die Strauß'schen Walzer sind hier das tägliche Brod aller Clavierdilettanten und Orgeldreher) und ein panischer Schrecken ergriff die gesammte Frauenwelt, namentlich aber einige ältere Damen, die glauben mochten, der Himmel müsse durch ein unmittelbares Strafgericht eine so gottvergessene Versammlung heimsuchen. Dennoch hatte Niemand den Muth, Einhalt zu gebieten und ich darf sogar nicht leugnen, daß die Männer sich des losen Streiches herzlich freuten und den lustigen Ausländern durchaus nicht zürnten.

Dina Bonfort.

Verbesserungen veranlaßten dann den Verleger der „Times", zwei Doppelmaschinen zu bestellen, die am 29. November 1814 in Betrieb gesetzt wurden. Aber auch in England erwuchs ihm nicht der erwartete Gewinn. Schlimme Erfahrungen und kostspielige Prozesse bewogen ihn, mit Aufgabe seines Patents, England zu verlassen und auf vaterländischem Boden im Verein mit Bauer in dem ihm von der bayerischen Regierung überlassenen Kloster Oberzell eine eigene Maschinenbau-Anstalt zu gründen. Hier mußten in vier sorgenvollen Jahren erst die Arbeiter angelernt, die Arbeits-Vorrichtungen und Werkzeuge hergestellt werden, ehe es gelang die ersten Pressen zu vollenden. Dann folgten schnell Bestellungen auf Bestellungen, deren vortreffliche Ausführung in Deutschland und Frankreich der Fabrik bald einen rühmlichen Namen erwarb. Doch schon am 17. Januar 1833 raffte der Tod den unermüdlichen Erfinder aus seinem rastlosen Wirken und Schaffen dahin. Sein Werk aber ist empo geblüht zu ungeahnter Größe.

Halle. Am 20. d. starb hier der Professor der Jurisprudenz, Dr. Herbert Pernice, in weiten Kreisen bekannt als der langjährige Rechtsbeistand des Ex-Kurfürsten von Hessen.

Mainz. Der „Rh. C." schreibt: Der Director des hiesigen Consum-Vereins ist verschwunden, ohne Zweifel unter Mitnahme alles vorhandenen Baargeldes, dagegen mit Hinterlassung um so schwererer Schulden in allen denkbaren Formen. Wie man jetzt vernimmt, war es dem Aufsichtsrathe seit lange nicht mehr möglich, einen klaren Einblick in den Stand der Geschäfte zu gewinnen; die letzte Dividende wurde schon so zu sagen auf's Gerathewohl vertheilt. Wie die Sachen jetzt stehen, weiß man noch nicht, da vor Allem eine allgemeine Inventur stattfinden muß.

— Der König der Sandwich-Inseln, Kalakaua, hat die Vereinigten Staaten doch nicht vergebens besucht, er gedenkt nun ein Hoftheater zu errichten und hat einen französischen Tanzmeister engagirt, der die Blüthe der weiblichen Jugend im Reiche Sr. Majestät in der Kunst unterrichten soll, Ballet zu tanzen. Sein Gesandter in Washington ist bereits beschäftigt, Amerikanische Ballerinen für Gastrollen zu gewinnen. Ob das Honorar in Cocusnüssen oder worin sonst bestehen wird, ist noch in Frage gestellt.

Lotterie.

4. Klasse 151. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am 6. Ziehungstage, den 23. April, wurden ferner noch folgende Gewinne gezogen:

à 300 Rℳ: 1975 2181 757 3363 413 607 754 4203 228 361 445 463 523 6655 7102 8227 408 742 10,117 397 683 731 11,242 714 761 12,018 150 13,805 14,794 16211 18,003 703 19,276 20,014 205 21,082 22,922 23,193 389 24,676 25,717 26088 314 27,161 512 818 946 28,159 332 839 29,598 30,740 31,658 729 32,116 33942 34260 509 587 35,052 092 448 610 673 941 37,030 059 900 910 38,294 624 639 908 39,433 672 965 40939 41,218 802 42,701 45,899 47,540 590 780 48,630 49,539 50,677 51,308 811 52,347 53,501 831 846 54,744 763 56,148 230 437 723 59,542 611 710 60,053 466 62,874 921 63303 967 64,446 780 825 65117 66754 67041 097 308 589 68653 69043 193 70,389 72,724 73319 425 74,682 75,758 769 77,489 80,310 635 838 81,004 83776 814 84,362 425 914 85,655 87,504 625 645 737 90,952 91537 92,693 826 964 93,435 659 742

à 200 Rℳ: 6 141 238 338 402 501 505 530 540 627 630 641 667 708 796 806 1041 072 197 199 21 232 356 465 581 852 929 955 961 2063 107 338 339 507 731 734 808 863 995 3031 077 086 113 116 181 211 259 270 441 530 532 541 552 585 856 969 4103 340 360 467 501 502 509 582 702 818 920 5018 084 112 113 396 492 547 622 679 686 705 713 737 770 893 895 915 934 941 952 6062 191 211 236 269 286 415 416 450 484 521 635 651 667 793 891 7068 083 098 190 280 361 435 454 465 472 485 522 539 600 618 646 705 816 822 8012 054 084 127 216 235 294 303 304 325 362 463 609 661 673 841 849 863 877 887 970 9030 048 093 162 222 266 300 302 453 492 577 622 625 711 849 861 873 881 933 10004 041 087 095 196 202 205 376 528 665 671 742 777 11,035 061 121 130 136 187 266 331 354 386 391 435 441 704 707 711 722 746 769 787 856 869 979 12,027 046 107 377 457 728 867 886 909 936 13102 106 116 128 215 359 510 548 648 651 712 810 832 909 915 957 964 14,135 157 201 223 251 421 499 505 586 691 711 752 753 765 960 974 15,079 138 192 294 323 375 477 552 593 695 739 807 809 906 16103 030 182 306 337 450 538 559 688 718 764 780 801 941 17067 035 088 105 265 306 389 439 579 587 727 739 790 904 916 976 18,049 097 138 145 206 218 286 297 304 365 437 634 643 650 664 823 828 882 19,013 294 391 335 352 436 443 510 561 564 621 660 687 797 839 907 926 937 953 969 20,000 010 067 120 150 164 185 326 389 514 655 658 791 845 834 21,006 041 131 361 481 531 537 552 629 723 739 794 924 22,080 103 126 219 283 292 549 555 856 886 890 894 927 928 947 23,018 035 140 211 242 254 307 311 323 324 345 376 413 522 700 889 902 24,044 125 169 190 221 326 336 359 360 351 505 614 827 912 25,026 048 053 062 193 232 305 343 361 399 405 433 602 628 632 649 663 681 793 798 829 874 903 974 26,045 154 228 281 283 308 334 362 475 647 695 715 720 729 747 899 27,142 144 211 277 288 319 324 331 360 552 578 594 608 617 698 813 353 28,012 016 132 161 176 246 355 442 532 549 602 678 784 992 29,024 030 038 078 269 304 326 335 379 394 501 510 550 571 589 620 696 765 803 884 890 895 916 924 934 949 974 994 30,026 035 064 091 151 294 268 414 437 491 523 185 666 710 739 781 806 886 953 31,154 203 219 216 338 353 354 359 448 419 481 526 535 195 649 650 690 887 899 949 32016 022 087 133 213 250 269 281 325 331 341 346 395 411 425 481 490 519 542 593 623 683 684 732 790 834 844 844 870 966 967 971 33,023 117 175 193 230 237 249 299 393 409 436 441 481 557 567 572 575 601 785 802 877 919 984 34,021 134 170 229 357 434 601 627 652 709 738 817 824 825 942 35,013 192 173 341 373 446 468 486 506 602 622 634 655 698 703 793 794 819 857 868 908 981 999 36,043 378 481 508 539 571 613 619 643 658 665 682 742 879 899 927 37,021 163 260 284 289 331 468 478 546 577 651 681 940 975 992 38,012 382 475 659 664 688 730 774 795 807 868 910 997 39,035 089 016 099 115 116 158 167 168 185 192 250 268 304 315 319 350 493 558 591 599 648 670 737 813 911 40008 014 033 092 232 274 296 418 421 434 567 634 661 665 746 814 828 976 993 996 41025 101 107 166 199 220 257 262 310 343 361 377 379 384 391 399 436 519 524 525 632 611 714 896 932 42088 144 208 328 422 491 579 631 635 647 661 760 771 893 43,033 041 065 113 336 569 81 742 766 798 830 918 967 44030 051 124 128 345 373 397 495 500 592 616 641 690 785 818 845 867 910 928 45,005 057 076 134 148 213 397 406 470 477 530 553 659 683 697 724 748 785 819 854 919 46,013 136 174 293 327 323 474 504 614 642 728 753 776 794 832 812 47035 125 123 131 173 255 258 259 310 397 409 526 552 641 750 818 841 862 869 48,023 054 081 111 124 224 265 285 313 377 574 672 010 730 748 769 847 891 978 49050 060 281 301 318 429 616 643 680 688 899 952 50110 324 366 484 505 589 651 689 742 769 780 51004 035 120 122 267 319 524 697 709 726 732 756 815 830 861 874 893 955 52067 219 317 369 464 535 573 603 613 619 703 746 868 906 929 991 53,006 114 212 218 261 468 481 546 581 611 619 975 54,036 059 064 120 207 285 354 411 464 495 521 640 684 726 765 767 860 904 964 55,097 285 305 382 318 417 698 824 56,015 079 106 194 239 261 354 516 531 550 563 599 770 57,113 157 220 276 383 395 403 431 437 463 587 711 756 805 878 943 981 58,260 349 369 385 393 446 475 488 514 580 603 632 687 715 845 993 59,031 069 275 291 341 383 391 461 553 662 874 901 909 939 963 975 60019 048 060 124 132 190 345 628 718 739 788 948 950 983 986 61,246 480 489 502 564 576 603 615 719 757 765 794 804 820 854 898 612 635 687 62066 082 107 429 500 122 833 850 918 947 63,080 134 147 252 271 291 311 351 391 472 479 493 561 576 659 668 693 732 778 782 810 861 910 964 64114 172 194 198 335 349 352 439 475 543 593 622 721 853 945 65012 065 121 251 274 285 308 348 387 430 432 446 481 06 532 622 709 759 909 66,076 131 155 156 285 339 434 473 985 517 527 577 665 714 715 730 734 743 758 798 818 819 858 870 873 898 67017 062 074 123 105 314 358 385 390 402 471 500 531 537 541 722 735 855 859 68,000 114 117 133 137 146 166 179 278 301 311 375 395 509 574 620 639 690 742 748 856 872 915 921 69,012 163 168 199 204 240 272 290 291 331 379 453 468 470 471 581 590 638 666 713 751 769 787 875 908 911 924 70007 036 174 208 212 222 258 327 329 372 400 434 465 484 413 544 616 743 847 870 895 908 912 71,014 137 268 328 422 464 472 501 515 552 595 647 755 785 823 917 919 931 989 72102 440 444 476 492 722 755 765 790 301 878 934 73,080 100 116 180 185 244 405 433 185 594 623 741 748 754 758 783 809 818 875 897 909 918 74,023 031 037 081 207 254 303 318 328 331 477 512 541 569 596 652 674 687 707 815 906 922 988 75084 239 303 349 524 563 677 843 852 357 879 76,051 111 228 301 350 414 501 592 613 761 801 804 825 939 77,000 101 132 165 245 305 312 313 318 425 494 497 556 605 676 731 825 883 904 923 969 78,054 037 113 122 133 140 145 172 183 194 232 263 291 398 453 473 504 548 647 679 99 707 755 768 814 824 881 953 979 79,057 070 078 095 100 203 207 273 399 522 571 610 692 703 715 722 797 803 815 893 884 959 983 80,071 084 111 231 390 399 410 453 62 622 742 812 81,024 157 209 256 260 276 220 231 333 488 71 718 730 784 789 869 919 963 983 82,036 121 135 148 152 208 298 306 357 359 417 689 767 796 883 952 83156 248 408 486 511 516 41 518 575 682 638 703 719 731 765 796 851 857 886 84017 075 107 129 244 376 437 447 450 113 552 606 619 769 815 988 85025 083 094 122 69 267 297 316 373 413 475 516 562 565 631 633 678 707 719 992 86081 117 174 192 353 574 646 664 708 784 817 831 959 78107 012 073 143 218 247 388 389 578 595 601 662 671 713 719 721 814 841 845 934 88,046 129 181 212 303 399 415 575 635 641 730 746 818 829 883 944 941 89,006 013 025 039 134 150 199 253 273 319 436 468 486 643 15 922 967 90113 242 288 313 378 403 437 477 532 568 605 634 639 640 613 710 815 96 91,020 104 182 25 404 410 416 445 463 474 584 64 658 722 738 745 718 770 843 898 913 946 92,015 069 107 191 236 500 580 616 638 649 657 703 726 822 341 864 999 93,029 059 019 94 118 127 176 259 291 304 365 496 746 760 978 94018 051 100 174 212 245 291 310 330 371 457 463 510 565 664 830 369 80 926 941 956 979 995.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 24. April.

Geburten: Briefträger Wilh. Otto Splittgart T. — Tischlergef. Carl Aug. Tekowski, S. — Lehrer Rich. Böhmer, T. — Söhnedergef. Joh. Körke, S — Fabrikarb. Carl Heinr Handel, T — Fabrikarb. Ed. Steinert, S. — Arb. Jacob Kunze, 2 S — Henriette Fehrmann T. — Wachtmann Jos. Janusch, T. — Zimmergef. Friedr. Reck, T. — Schmiedegef. Carl Ferd Zacharias, S. — Bernsteinarb. Rich. Theodor Danielowski, T. — Auguste Kusch, S. — Maurergef. Albert Kutsch, T. — Fuhrmann Joh. Köhler, S. — Tapeziergeh. Friedr. Urban, T. — Arb. Friedr. Aug. Leon, S. — Stellmacher Gottl. Ferd Eichmann, T. Arb. Friedr. Buchholz, T. — Zimmergef. Aug. Krest, S. — Schiffstauer Adolf Friedr. Drock, S.

Aufgebote: Reservist Carl Springer in Gr. Wilmsdorf bei Maldeuten mit Henriette Rautenberg.

Heirathen: Fabrikarb. Friedr. Gustav Pflugradt mit Caroline Wilhelmine Wölms. — Büchsenmacher Rud. Wilh. Schapp mit Johanna Emilie Schopinski. — Arb. Franz Sibiko mit Auguste Johanna Lange. — Schuhmacher Herrmann Marcus mit Cäcilie Becker. — Arb. Aug. Wilh. Roschkowski mit Dorothea Ludwig. — Glasermstr. Jos. Ernst Friedr. Christleit mit Wilhelmine Henriette Louise Hochmuth. — Arb. August Tocker mit Wilhelmine Caroline Louise Friedrich.

Todesfälle: S. d. Arbeiter Carl Eberhardt, 6 M. — Christine Marschall, 55 J. 4 M. — 2 S. d. Arbeiter Jacob Kunze, 15 resp. 5 St. — Frieda Preiß, 3 J. — Kanonier Anton Annussek, 22 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24 April. Wind: NW

Angekommen: Bertha Marie, Reinertsen, Haugesund, Heringe.

Ankommend: 2 Barken: Ottilie, Leibauer, und St. George, Harrison. — Die übrigen Schiffe halten in der Bucht unter Segel.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,60	105,60
April-Mai	185	184	Pr. Staatsschlds.	90,80	90,80
Juni-Juli	186	185	Wstp. 3½%Pfdb.	85,50	85,70
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,60	95,60
April-Mai	148	147,50	do. 4½% do.	101,90	101,70
Mai-Juni	147	146	Danz. Bankverein	69	69
Juni-Juli	146,50	145,50	Lombardenfex.Cp.	250	249
Petroleum			Franzosen . .	549 50	549
per 200 ℔.			Rumänier . .	34,90	34,60
Sept.-Oct.	26,30	26,3	Neue franz. 5% A.	104	103,40
Rüböl April-M.	55	54,4	Oester. Creditanst.	430	410
Spbr.-Octbr.	59	58,30	Türken (5%)	43 5	43,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,90	69
April-Mai	58,70	58,8	Russ. Banknoten	282,10	282,20
Spbr.-Octbr	60,10	60	Oest. Banknoten	184	183,80
Ung. Schatz-A. II	92,90	92,90	Wechselcrs. Lond.	20,41	—

Ital. Rente 70,80.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

	Barom	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	3?1	— 3 7	N	schwach	bedeckt.
Petersburg	333 8	— 3,8	Windst	—	heiter.
Stockholm	335 2	- 2,8	NNW	schwach	etwas bewölkt.
Helsingör	—	—	N	mäßig	—
Moskau .	327,5	— 1 4	SSO	lebhaft	heiter.
Memel . .	333 4	— 0,2	NW	mäßig	bedeckt, Schnee.
Flensburg	338,6	— 0,5	Windst	—	heiter, N. Sch.
Königsberg	333,1	+ 0,6	NW	stille	wolkig.
Danzig . .	335,0	+ 0,6	NW	heftig	böeig.
Putbus . .	336,6	+ 0 4	N	stark	heiter.
Stettin . .	336,3	+ 0,7	NW	schwach	heiter, g. Schn.
Helder . .	335,5	+ 4 2	NNW	schwach	—
Berlin . .	337 2	+ 0,6	NW	mäßig	heiter, g. Schn.
Posen . .	335 2	- 0,9	N	mäßig	heiter.
Breslau .	332,7	— 1.3	NW	schwach	heiter.
Brüssel . .	338 9	+ 3,0	NO	schwach	etwas bewölkt.
Wiesbaden	3?4 3	+ 3,6	NO	schwach	bewölkt.
Ratibor .	329 8	+ 1 8	NW	mäßig	völlig heiter.
Trier . . .	3?7,5	+ 3,1	O	mäßig	bewölkt.
Paris . .	?88	+ 3,4	NO	schwach	heiter.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Schwester **Adelheid Tollin**, geb. **Schroeder**, was Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 24. April 1875.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Heute früh wurde uns unser liebes einziges Töchterchen durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Elbing, den 23. April 1875.

Schröder, Postsecretair
5568) und Frau.

Kornwerfer-Utensilien-Auction.

Mittwoch, den 28. April 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, im „Marienbild"-Speicher, Hopfengasse 17, vis-a-vis dem Brodbänkenthor, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Mehrere Wind-, Schiffs- und Speicherharfen, 4 Decimalwaagen nebst Gewichte, 1 Balkenwaage, 1 Scheffel und Streichholz, Treppen, Planken, Läufer, Roßbänke, Wiege-, Dorn- und Harfenkasten, Sackwagen, einige 100 Schaufeln, Mulden, mehrere 100 Säcke, als Kapitain- und polnische Säcke. Pulte, Stühle und sonstige Speicher-Utensilien.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Dampfer-Verbindung.
Stettin—Danzig.

Von Stettin werden
Dampfer „Arthur" am 27. huj., und
Dampfer „Stolp" am 29. huj.
nach Danzig expedirt.

5536) **Ferdinand Prowe.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Erndte", Capt. Scherlau, geht am 28. huj. von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.



Danzig-Königsberg.

Bis auf Weiteres gehen die Dampfer von hier und von Königsberg jeden **Sonntag** und **Donnerstag**.

Emil Berenz.

Königliche Apotheke,
Heiligegeistgasse,
empfiehlt
Salicylsäure Mundwasser u. Zahnpulver,
Salicylsäure Fußmittel gegen Fußschweiß, a Schachtel 50 Pf.

A. Rehefeld.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **2. Juni 1875. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complette feine **Equipagen, als erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus-** und **Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig. (4626

Einfache u. dopp. ital. Buchführung, kaufmännisch u. landwirthschaftl. bearbeitet, lehrt mündlich u. schriftlich H. Hertell, Pfefferstadt 51, Lehrer kaufm. Wissenschaften.

Die erwartete
geräucherte Landwurst
habe erhalten und offerire solche billigst.

E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5. (5556

Sommer-Handschuhe
empfiehlt billigst
F. A. Hildebrandt,
Handschuh-Fabrik,
5377) **Hundegasse No. 107.**

Ein tüchtiger, gut empfohlener Agent wird von einer leistungsfähigen

Conserven-Fabrik

gesucht. — Briefe nebst Referenzaufgabe unter **H. 0900 b** werden an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Lübeck** erbeten.

Die Schuh- und Stiefelleisten-Fabrik
von
J. F. Kirchner
in Sorau N.-L.

hält sich den Herren Schuhmachern mit ihrem Fabrikat bestens empfohlen.
Bestellungen werden ganz nach Wunsch ausgeführt und prompt erledigt. (5534

Gartenbesitzern
empfiehlt in großer Auswahl:
Gartenmuscheln zu Beeteinfassungen, zu **Garten-** und Fontain-Anlagen, **Grottenstein** in schönster Formation.

August Hoffmann,
4092) Heiligegeistgasse 26.

Frisch gebrannter Kalk
ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.
5173) **C. H. Domansky Wwe.**

Depot amerikan. Maschinen,
Werkzeuge, Douglas-Pumpen etc.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 8, offerirt
Specialitäten:

Für Holzbereitung:

Alle Gattungen von Holzhobel- und Ausgleichmaschinen, 1-, 2-, 3- und 4-seitig, 16—30" breit und ⅛—12" dick arbeitend, Preis von R.-Mark 570 an.
Sämmtliche Maschinen zur Fassbereitung.
do. do. zur Radfabrikation.
Fügemaschinen.
Kehlmaschine, 1-, 2-, 3- und 4-seitig, innen- und aussenseitig kehlend.
Zapfenabschneidemaschinen für Bautischlereien und Waggonfabr.
Nuth-Spundmaschinen.
Fraismaschinen.
Stockfraise-(Rouleauxstangen) Maschinen für Dampf- u Handbetieb.
Bandsägen, Decoupirsägen.
Alle Gattungen Kreissägen.
Circulartrennsägen.
Speichencopir-Maschinen.
Alle Gattungen Holzdrehbänke.
Selbstthätige Façondrehbänke.
Gehrungs-Maschinen für Hand- und Fussbetrieb.
Gehrungssägen.
Nuth-Spundköpfe.
Kreissägewellen in 6 Grössen.
Schleifapparate für Hobelmesser.
Zapfenabschneider.
Holzbohrer.
Ziehmesser und Stemmeisen.

Für Landwirthschaft:

Anerkannt beste, sich selbst schärfende Rasen-Mähmaschine, New Excelsior Lawn-Mower.
Douglas-Pumpen und hydraulische Widder.

Für Metallbearbeitung:

Alle Gattungen Drehänke.
" " Hobelmaschinen für Dampf- und Hanbetrieb.
" " Fraismaschinen.
" " Rohrpressen und Rohrmaschinen, letztere für Dampf- und Handbetrieb.
Bolzen- und Muttergewindeschneide-Maschinen.
Bohr-Ab- und Gewinde-Anschneide-Masehinen.
Scheeren und Stanzen.
Circularscheeren.
Stiles-Pressen.
Centrirapparate in 4 Grössen.
Klemmfutter zum Centriren.
Fallhämmer.
Schmiedehämmer.
Federhämmer für Dampf- und Handbetrieb.
Parker's Schraubstöcke.
Hall's Schraubstöcke (neuestes Patent).
Schraubenschlüssel.
Metallbohrer.
Stahlbürsten zum Putzen des Rohgusses.
Feldschmieden.

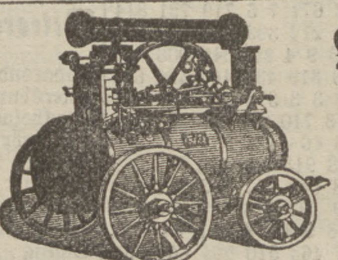
Für Maschinenbetrieb im Allgemeinen:

Amerik. Lockzangen für Lederriemen.
Dreifuss- und Wilczinski-Selbstoeler.
Amerik. Schmirgelsteine.
Lederriemen, Rund-, Näh- und Binderiemen.
Prima Lubricating-Glob-Oil.

Verschiedenes:

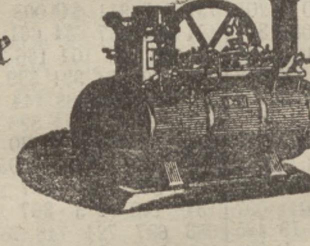
Hammerstiele aus amerikanischem Hikory-Holz.
Wasserwaagen.
Comtoir-Stühle.

E. Wagner.



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937







Getreide- und Grasmähmaschinen
aus der weltberühmten Fabrik von **Remington, Ilion-New-York.**
Tüchtige Agenten gesucht.
Carl Gülich, Stettin.

Preußische
Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Emittirtes Grundcapital: 2,250,000 Mark.
Reserven: . . . . 240,000 Mark.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt.**

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

L. Berent, Kaufmann in **Berent,**
von Breitenbach, Lehrer in **Carthaus,**
M. Fürst, Kaufmann in **Danzig,**
Th. Tessmer, Kaufmann in **Danzig,**
Haaselau & Stobbe, General-Agenten in **Danzig,**
Joh. Enss, Kaufmann in **Dirschau,**
Salomon Eyck, Kaufmann in **Freystadt,**
Gabriel, Lehrer in **Gr. Katz,**
Rud. Conitzer in **Jetzewo,**
Reinoke, Gutsbesitzer in **Karszin,**
Klonowski, Lehrer in **Long,**
Max Rosinski, Kaufmann in **Marienwerder,**
J. Metzing in **Mewe,**
Sehmökel, Lehrer in **Neustadt,**
A. Weber in **Oliva,**
Schulz, Gutspächter in **Osterwieck,**
H. S. Hirschfeld, Kaufmann in **Riesenburg,**
W. Mangelsdorff in **Scharfenort,**
Radonski und **Behrendt,** Kaufleute in **Pr. Stargardt,**
F. Fehlauer, Hofbesitzer in **Gr. Zünderfeld.** (5533

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende März 1875: 16,485,000 Mk.
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 31. März 1875:
Versicherungen auf den Todesfall:

Eingegangen 946 Anträge zur Versicherung von . . .	5,173,800	Mark.
Abgegangen durch Tod 105 Personen mit	444,300	"
Versicherungsbestand Ende März c. 22,555 Pers., vers. mit	96,023,850	"

Dividende im Jahre 1875: 36 %.

Nähere Auskunft ertheilen und zur Aufnahme von Anträgen empfehlen sich

Heinrich Uphagen, Hauptagent in Danzig,

sowie die Agenten hierselbst, Herren **A. Ziehm & Co.,**
Herr **Eugen Groth,**
" Buchhalter **Fritsch,**
" **Benno Jungfer.** (5484



Seltene Gelegenheit!
Zwei erste Preise
der Frankfurter Pferde-Lotterie
da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben.
Verloosung zweier vollständigen Viergespanne, 11 elegante Wagen, 60 Pferde etc. — Ziehung am 5. Mai 1875. — Loose à R.-Mk. 4. incl. Franco-Zusendung der Ziehungslisten sind noch zu haben bei
S. Markus, Frankfurt a. M. oder **S. Markus,** Offenbach a. M.
NB. Bei Abnahme von 15 Loosen erfolgt eins gratis.

Ungewaschene Wollen
kauft und erlaubt sich Stallscheerung zu empfehlen
5227) die **Woll-Handlung** von
M. Jacoby,
Königsberg i. Pr.

Güter jeder Größe
weiset zum Kauf nach (5145
C. Emmerich,
Marienburg.

---

100 Schock Futterstroh
können an der Kalkschanze bei Danzig geliefert werden. Zu haben bei **Wannow, Neukrüger Kampe p. Stutthof.** (5564

Eine Buchdruckerei
mit Blattverlag, in der Provinz Preußen belegen, wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 2000 Rp. Nur solide Offerten unter 5217 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

In Nieder-Schridlau bei Neukrug stehen 123 Fetthammel zum Verkauf.
5507) **Otto Heyer.**

In Rinkowken bei Czerwinsk steht
1 kernfetter Bulle
zum sofortigen Verkauf. Ebendaselbst stehen
150 Masthammel
im Mai abzunehmen. (5318

Hochstämmige Rosen in auserwählt schönen Sorten offerirt billigst: die **Gärtnerei** von
A. Bauer,
5214) Langgarten 37.
Buxbaum kauft: der Obige.

Eine vorzüglich arbeitende **Neufeld**'sche **Torfpresse** mit sämmtlichem Zubehör und eine Kreiselpumpe, beides für Dampf- sowie für Roßwerkbetrieb eingerichtet, steht für einen civilen Preis zum Verkauf in **Lindenberg p. Czerwinsk.** (5093

Zwei Kippkarren
werden gekauft im Comtoir **Brodbänkengasse 31, 1 Treppe hoch.** (5562

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, Fleischermeisters Tochter, wünscht eine Stelle in einem Geschäft, nur nicht Restauration. Näheres Goldschmiedegasse 7.
5542) **J. Dau.**

Ein älterer, erfahrener **Wirthschafter,** Mecklenburger, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder später eine Stelle. Gef. Off. erb. u. 5373 i. d Exp. d. Ztg.

Auf ein Gut von über 600 M., im Marienwerder Kreise gelegen, werden **9000 Mark** sofort hinter Landschaft gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter **A. B.** postlagernd **Czerwinsk** mit Angabe der Bedingungen abgeben.

Ein **Gartengrundstück** in der Stadt Danzig ist umzugshalber für den Preis von 7000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Jährliche Miethe beträgt 650 Thlr. Zu erfragen in Danzig, 1. Damm No. 4 bei **J. Kleemann.**

Ein noch junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung im Holz- oder Getreide-Geschäft als Cassirer, Lagerdiener 2c. Gef. Off. u. 5559 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine erf. tücht. Wirthin,
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht vom 1. Mai d. Js. eine Stelle anzunehmen.
Adressen werden erbeten unter **C. L.** postlagernd **Swaroschin.**

Ein junger, zuverlässiger, kaufm.
gebildeter Mann,
verheirathet, sucht per 1. Mai c. dauernde Stellung als **Buchhalter, Lagerverwalter, Fabrikaufseher** 2c. Derselbe würde sich auch zur Reise eignen.
Gef. Offerten u. 5551 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Eine junge Dame wünscht eine Wirthschaft zu übernehmen. Gef. Off. erb. u. 5554 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Inspector,
praktisch und theoretisch im Ackerbau und Brennereiwesen ausgebildet, vertraut mit allen landwirthschaftlichen Maschinen und mit den besten Referenzen versehen, bis 2000 Rp cautionsfähig, sucht vom 1. Juni c. eine entsprechende Stellung. Offerten erb. an **J. K. v. Sojecki** in **Dirschau.**

Ein gebildetes, älteres Mädchen oder eine Wittwe, in der Wirthschaft wohl erfahren, wird zur Unterstützung resp. zur Vertretung der erkrankten Hausfrau gesucht. Meldungen mit Angabe der nähern Verhältnisse werden unter No. 5447 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für meine 8jährige Tochter suche eine Lehrerin, die auch Musik-Unterricht ertheilt.
Bögen bei Domnau.
5336) **v. Versen.**

Ein Schnittwaaren-Geschäft in vollem Betriebe **ist von sofort** in einem frequenten Orte in hiesiger Gegend billig zu verpachten und zu übergeben.
Offerten wolle man unter No. 5426 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein im Holzgeschäft bewanderter tüchtiger junger Mann, der auch selbstständig das äußere Geschäft leiten kann, wird ersucht, seine Adresse mit Angabe seiner bisherigen Thätigkeit abzugeben bei

L. Sklower
5143) in Tilsit.

Ein gewandter
Bureauvorsteher
für eine Preußische **Special-Commission,** im Bezirk der K. **General-Commission** zu Cassel **gesucht.** Gehalt 400—600 Thaler.
Offerten unter **H. 51471** erb. durch die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Agenten.
Ein Exporthaus in London sucht Agenten in Deutschland für den Verkauf von Materialien und Chemicalien, die in der Papier Fabrikation, in Bleichereien und in der Porzellan-Manufactur verwendet werden. N. Housekeeper. 38 Upper Thamesstreet. London. (5457

Eine Restauration
ist Umständeh. sofort zu verpachten. Inventarium käufl. Adr. u. 5553 i. d. Exp. d. Ztg.

Auf Neugarten oder in dortiger Nähe bis Olivaer-Thor wird eine **Sommerwohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Eintritt in den Garten, vom 15 Mai bis 15. Septbr. zu miethen gesucht. Offerten unter No. 5550 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Kammer, wird sofort, oder 1. Mai zu miethen gesucht.
Gef. Offerten unter No. 5570 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein schöner, großer Speicherunterraum, durchgehend von der Mottlau nach der Hopfengasse, ist per 1. Mai zu vermiethen Jopengasse 60 im Comtoir.

Möblirte Zimmer
sind sofort an einzelne Herren zu vermiethen **Langenmarkt 20, 1 Tr. hoch**

Ein **fr. Zimmer** ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen **Fischmarkt 31, 1.**

Danziger Gesangverein.
Montag, den 26. April, Abends 7 Uhr, Gesangprobe in der Gymnasial-Aula.

Spliedt's Salon
im Jäschkenthal.
Sonntag, den 25. April:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
5417) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 25. April. **Auftreten der Chansonnettesängerin Miß Alliston und der Soubrette Fräulein Alma Touché.** U. A.: **Die Helden vom Leisten, oder: Der erleuchtete Schuster und seine Lehrjungen.** Große Original-Posse mit Gesang und Tanz in 9 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.